



Landrat Dr. Schröter (links) und sein Gast Dr. Diestel. MOZ-Fotos (3): S. Nölting



Polizisten der Wache Beeskow beim Zusammentreffen mit dem Landespolitiker.

Ein breites Spektrum heißer Fragen gründlich diskutiert

Oppositionsführer des Landtages, Dr. Michael Peter Diestel, besuchte Beeskow

Nach dem Besuch von Ministerpräsident Dr. Manfred Stolpe am Karfreitag weilte am Mittwochnachmittag ein weiterer hochrangiger Landespolitiker in Beeskow. Es war dies der Oppositionsführer Dr. Peter Michael Diestel (CDU).

Nach der Begrüßung durch Landrat Dr. Jürgen Schröter vor dessen Amtssitz kam es zu einer lebhaften Aussprache, in deren Verlauf mehrere heiße Themen diskutiert wurden. Eines davon die Kreisgebietsreform. Dazu der Landrat: Nachdem in Eisenhüttenstadt nunmehr die Variante mit Guben favorisiert werde, bleibe für Beeskow beim Zusammengehen mit Fürstenwalde nur eine Randlage. Von der Gebietszuordnung hinge eigentlich alles ab, fügte der Landrat hinzu und ergänzte, daß man im Kreis die Hoffnung auf Vernunft, die bei einigen mehr und mehr in den Hintergrund hingegen

kleinkrämerische Gründe immer mehr in den Vordergrund träten, noch nicht aufgegeben hätte.

In solchen Lebensfragen für die einzelnen Bürger dürften nicht die Interessen einzelner Parteien Priorität haben und schon gar nicht das Gerangel um Posten, konstatierten beide Politiker. Diesbezüglich gäbe es im Kreis zwischen den Parteien in vielen Fragen Konsens, was sich auch an Fortschritten ablesen ließe. Das veranlaßte Diestel auch zu der Bemerkung, daß sich eben so Brandenburger Verhältnisse zeigten, in den alten Bundesländern aber undenkbar seien. Die Opposition arbeite deshalb im Landtag konstruktiv für die Bürger und sei in Sachfragen auch konsensbereit zur Regierung und zum Ministerpräsidenten. Der, so fügte Diestel hinzu, brauche ein faires Verfahren im Landtag. Das Thema „Stolpe muß der Stasi wegen

weg“ trüge er nicht mit. Ein Sturz Stolpes sei für ihn als Oppositionspolitiker nur über eine Konfrontation zu Sachthemen denkbar.

Kritik seitens des Landratsamtes wurde laut wegen des Zurückhaltens von Fördermitteln. Anstatt das Geld den Kommunen zum Wirtschaften zu überlassen, würde man es in Potsdam horten und am Jahresende dann verteilen. Worauf Diestel die Bemerkung machte, daß das der Manier eines guten Weihnachtsmannes gleichzusetzen wäre, wogegen man seitens der Opposition angehen werde.

Ein Punkt war auch der Bau der Umgehung Beeskows. Wie notwendig die sei, belegte der Landrat auch damit, daß allein von den Hornitex-Werken jährlich 20 000 schwere Lastkraftwagen die Stadt durchführen und erschütterten.

Eine Stunde später Besuch des früheren DDR-Innenministers in der

Polizeiwache Beeskow. Hier sprach sich der Oppositionsführer dafür aus, die berechtigten Forderungen der Polizisten nach ordnungsgemäßer Bezahlung an geeigneter Stelle in der Landeshauptstadt anzubringen. Das betrifft auch die nur schleppend vorangehende Beamtung, die Aufschübe bei Arbeitsverträgen sowie die Versorgung mit Ausrüstungen. Diestel erklärte: „Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß die Leute, die ihre Gesundheit und ihr Leben für Ordnung und Sicherheit einsetzen, selbst nicht sichergestellt sind.“ Auch sprach er sich dafür aus, die Präsenz der Polizei zu erhöhen. Dann könnten die Kollegen auch wirksamer den anwachsenden Straftaten entgegentreten. Dabei solle man auch die Erfahrungen bereits aus dem Dienst ausgeschiedener Polizisten nutzen. Im Schutzbereich Fürstenwalde, wozu auch Beeskow zählt, haben im Jahr 45 Kriminalisten an die 4 500 Straftaten aufzuklären. Die Tendenz wird einschließlich der Verkehrsunfälle im Sommer steigend sein.

Im Anschluß daran hatten Bürger des Kreises Gelegenheit, mit dem Landespolitiker ganz persönliche Probleme zu beraten.

SIEGFRIED NÖLTING